

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 53 (1946)

Heft: 12

Artikel: Die Reorganisation der britischen Baumwollindustrie im Lichte des "Cotton Report"

Autor: G.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80
Annoncen-Regie: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telefon 32 68 00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—.

Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 20 Cts., Ausland 22 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die Reorganisation der britischen Baumwollindustrie im Lichte des „Cotton Report“ — Aus Englands Textil- und Textilmaschinen-Industrie — Schwierigkeiten und Erfolge der österreichischen Textilindustrie — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seiden-, Kunstseiden-, Zellwoll-, Mischgeweben und Bändern — Ertrag der Zölle aus der Einfuhr von Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollgeweben und Zollbelastung — Exportdrosselung bewirkt Konjunktumschwung — Ausfuhr nach Belgien — Ausfuhr nach den Ländern des Sterlingblocks — Ausfuhr nach Jugoslawien — Ausfuhr nach Schweden — Ausfuhr nach der Tschechoslowakei — Großbritannien — Zunehmender Textilhandel — Großbritannien — Großhandels- und Detailpreise für Nylonstrümpfe — Transitveredlungsverkehr — Schweiz — Treibriemen von außerordentlicher Größe — Versorgung der schweizerischen Weberei mit Kunstseide — Deutschland — Aus der Wirk- und Strickwaren-Industrie — Großbritannien — Forschung auf dem Gebiet der Textilmaschinenproduktion — Oesterreich — Aus der Textilindustrie — Rußland — Der Wiederaufbau der Textil-Industrie — Die internationale Wollkonferenz in London — Seidenproduktion auf den Kleinen Antillen — Terry-lene — eine neue Kunstfaser — Rohseiden-Märkte — Berechnung des Wirkungsgrades bei Webstühlen — Die Tuchfabrikation — Rechte, linke Webstuhlseite — Maßdifferenzen bei Ausrüstbehandlungen — Neue Farbstoffe und Musterkarten — Modeschau in London — Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt — Geschichte der Stadt Schaffhausen 1045—1945 — Die Eignungsuntersuchung im Dienste der Berufswahl — Der Wandkalender für 1947 von Orell Füßli-Annoncen — Patent-Berichte — Monatszusammenkunft — Stellenvermittlungsdienst — V. e. W. v. W.

Die Reorganisation der britischen Baumwollindustrie im Lichte des „Cotton Report“

Weitreichende Reformvorschläge, durchgreifende Modernisierung des Maschinenparks

Bald nach ihrem Amtsantritt im August 1945 setzte die britische Labour-Regierung eine Untersuchungskommission in Form einer „Working Party“ ein. Dieser „Arbeitsgruppe“ wurde die Aufgabe gestellt, die Richtlinien ausfindig zu machen, gemäß welchen die britische Baumwollindustrie reorganisiert werden sollte, um letztere in die Lage zu versetzen, „als eine der größten nationalen Industrien des Landes den größten Beitrag zur britischen Ausfuhr zu leisten“. Als Präsident der „Cotton Working Party“ amtierte Sir George Schuster. Der Bericht — „Cotton Report“ genannt — enthält 34 Vorschläge für die Reorganisation der Baumwollindustrie, die auf die „größtmögliche Entwicklung der Industrie auf gesunder Grundlage“ abzielen.

Während bei der „Working Party“ hinsichtlich von 28 Vorschlägen Stimmeneinhelligkeit herrschte, gab es bei den restlichen sechs Vorschlägen erhebliche Verschiedenheiten der Meinungen und Ansichten. Die strittigen Punkte betreffen Fragen der zwangsweisen Fusionierung, der Verwendung von Ueberschußfabriken, der Abgabe für die Erneuerung des Maschinenparks der Baumwollindustrie, und der Aufrichtung eines „Equipment Board“, einer Verwaltungsbehörde für die genannte Erneuerung.

Im großen und ganzen laufen die 34 Vorschläge auf folgende Hauptpunkte hinaus:

1. Einführung der Tagesdoppelschicht,
2. größere Verwendung von automatischen Webstühlen,
3. schrittweise Ersetzung einer Anzahl von Mule-Spindeln durch Ringspindeln,
4. zwangsweise Fusionierung von Spinnereien mit Webereien,
5. Modernisierung der maschinellen Einrichtung der Spinnereien mit einem Aufwande von 38 000 000 £ (rund 659 300 000 Schweizerfranken),

6. Modernisierung der maschinellen Einrichtung der Webereien mit einem Aufwande von 29 200 000 £ (rund 506 520 000 Schweizerfranken),

7. Errichtung einer zentralen Verkaufsgesellschaft, die ihrerseits die „British Overseas Cottons Limited“ ersetzen soll. (Die „British Overseas Cottons“ war 1940 als staatliche Handelsorganisation gegründet worden, um den britischen Ausfuhrhandel in Baumwolle und Rayonwaren, der durch den Krieg gefährdet schien, zu fördern. Die „Cotton and Rayon Merchant Association“, der führende Verband des britischen Textilhandels, trat seit 1943 für die eheste Auflösung dieser Organisation ein.)

8. Errichtung eines „Cotton Council“ — „Baumwollrat“ —, der die Stelle des 1940 gegründeten „Cotton Board“, — „Baumwollbewirtschaftungsamtes“ — einnehmen soll.

In dem Bericht wird betont, daß hinsichtlich der Arbeitskräfte keine Möglichkeit bestehe, eine befriedigende Lösung zu finden, ohne gleichzeitig an eine umwälzende Erneuerung der maschinellen Einrichtungen zu schreiten. In der Vergangenheit, so wird hinzugefügt, rechnete die Baumwollindustrie in der Hauptsache auf ein Ueberangebot an billigen und fachgelernten Arbeitskräften (rund 60% Frauen und 20% Jugendliche einschließend). Die Aussichten für die Zukunft sind dem diametral entgegengesetzt, denn nach dem Bericht muß die Baumwollindustrie nunmehr auf viel besser zu bezahlende Arbeitskräfte mit einer weit größeren Proportion an männlichen Arbeitern zurückgreifen. Bereits 1945 schlossen die in den Spinnereien tätigen Arbeitskräfte 63 000 weniger Jugendliche ein als 1924, obwohl sich die Gesamtanzahl der Arbeitskräfte der Baumwollindustrie 1945 auf nur 209 000 Arbeiter bezifferte gegenüber von rund 600 000 im Jahre 1924.

Die Modernisierung der technischen Einrichtungen

Das Problem ist hier, die Produktion je Arbeiter und Stunde zu erhöhen ohne den Arbeiter zu überlasten. Hier weist der „Cotton Report“, der die Entwicklung der britischen Baumwollindustrie innerhalb der letzten 30 Jahre analysiert, darauf hin, daß die Spinnereindustrie von Lancashire in der Hauptsache noch immer Mulespindeln verwendet, und daß nur 5% der Webstühle der Webereibranche automatisch arbeiten, gegenüber einer Proportion von 95% in den Vereinigten Staaten. Die größtmögliche Einführung von Ringspindeln, automatischen Webstühlen und die Annahme der Doppelschicht wird daher befürwortet. Dies würde es der Industrie ermöglichen, einen 48-Stunden-Lohn für die 40-Stundenwoche zu bezahlen, was einer Lohnerhöhung von 20% je Stunde gleichkommt.

Der Bericht hält eine maximale Produktion unter den Arbeitsverhältnissen der Nachkriegszeit nur auf Grund umfassendster Einführung von arbeitskraftsparenden Maschinen und der Modernisierung bestehender Anlagen für möglich. Er hebt wörtlich hervor:

„Wir können nicht umhin zum Schluß zu gelangen, daß die Baumwollindustrie von Lancashire nicht in der Lage sein wird, die Kapitalauslagen für die Erneuerung ihres Maschinenparks aufzubringen und gleichzeitig konkurrenzfähig zu bleiben, ohne in einem großen Ausmaße zur Doppelschichtarbeit überzugehen. Dies würde nicht nur das Ausmaß der neubenenötigten Einrichtungen bedeutend vermindern, sondern auch die Zeitspanne reduzieren, welche für die Erneuerung nötig sein wird. Eine Doppelschichtwoche von 48 Stunden würde die Anzahl der Spindeln die für ein gegebenes Produktionsvolumen benötigt werden, halbieren, während der Ersatz von Mule-Spindeln durch Ringspindeln eine weitere Reduktion von 33% in der Anzahl der Spindeln gestatten würde.“ Nach dem Bericht arbeiten in der britischen Spinnereindustrie heute 24 000 000 Mule-Spindeln und 10 000 000 Ringspindeln, auf 450 Betriebe verteilt. Mit vollen Arbeitskräften und bei Annahme einer Einzelschichtwoche von 48 Stunden könnten diese Betriebe gemäß dem Bericht 1 300 000 000 Gewichtspfund (zu 450 g) der Garnnummern erzeugen, die normalerweise vor dem Kriege produziert wurden. Wenn die Industrie in die Lage versetzt werden soll, die gleiche Produktion aufrecht zu erhalten, jedoch höhere Löhne zahlen, und mit reduzierten Arbeitskräften arbeiten muß und dennoch im Vergleich zur modernen Spinnereindustrie anderer Länder konkurrenzfähig bleiben soll, ist ein Uebergang zu einem stark reduzierten Bestand moderner Spindeln und zur Doppelschicht unerlässlich. Damit im Zusammenhang steht jedoch auch das von der Arbeitsgruppe aufgestellte Postulat „Weniger und bessere Betriebe“, ein Postulat, das auf zwangsläufige Fusionierung hindeutet, und sehr geteilte Aufnahme fand.

Finanzierung und ihre Deckung

Wie soll die Finanzierung der technischen Erneuerung durchgeführt werden? Die Grundlage ist die Erhebung einer Abgabe, die ihrerseits durch eine entsprechende Er-

höhung der staatlich gelenkten Garnpreise für die Dauer von drei Jahren kompensiert werden soll. Die Erhöhung wird mit einem Penny (7 Schweizer Rp.) je Gewichtspfund (450 g) per Nr. 24-Garn vorgeschlagen, mit entsprechender Anpassung, nach einer gleitenden Skala, auf die Preise der gröberen, bzw. feineren Garnnummern. In der Weberei wird eine Abgabe von einem Viertel Penny (1.75 Schweizer Rp.) je Yard (915 mm) Nützlichkeitsgewebe der Type 3024 vorgeschlagen. Dies, was die Preise anbelangt. Hinsichtlich der Abgabe selbst, wird diese mit 3 s. 9 d. (Schweizer Fr. 3.21) je Spindel und Jahr vorgeschlagen. Bei 30 000 000 Spindeln würde dies 5 625 000 £ (zu Schw. Fr. 17,35) im Jahr ergeben, bzw. 16 875 000 £ in drei Jahren. Für die Webstühle ist eine Abgabe von 9 £ (Schw. Fr. 156.15) je Webstuhl im Jahr vorgeschlagen. Dies würde bei 350 000 Webstühlen 3 150 000 £ im Jahr, bzw. 9 450 000 £ in drei Jahren ausmachen. Alles zusammen würden daraus in der Spinnerei und Weberei mehr als 26 000 000 £ in drei Jahren resultieren. Des weiteren wird vorgeschlagen, daß Betriebe, welche seit September 1939 neue Maschinen einstellten, bzw. neue Maschinen einstellen während der Jahre in welchen diese Abgaben eingehoben werden, eine Ermäßigung auf die Abgabe zugestanden erhalten sollen, eventuell in Form eines Beitrages zu den betreffenden Einrichtungskosten.

Zwangsweise Gruppierung oder Fusionierung sowohl von Spinnerei- wie auch Webereibetrieben wird gleichfalls vorgeschlagen, weil hiedurch die Uebergangsprobleme leichter gelöst werden könnten. Die Bereinigung der Industrie, außer durch Gruppierung und Fusionierung, soll auch durch Stilllegung von rund 5 Millionen Spindeln und der entsprechenden Anzahl von Webstühlen erfolgen. Gleichzeitig soll die Einführung der Doppelschicht in der Spinnerei und Weberei die größtmögliche Reduktion in der Einstellung von Arbeitskräften hervorbringen.

Die Kosten für die Erneuerung der technischen Einrichtungen werden für die Spinnerei mit rund 38 000 000 £ und für die Weberei mit rund 29 200 000 £ geschätzt.

Diesen Beträgen stehen auf der anderen Seite Summen entgegen, die sich auf 11 000 000 £ bis 17 000 000 £ im Rahmen des Spinnerei-Erneuerungsfonds belaufen würden, bzw. auf 9 450 000 £ im Rahmen des Weberei-Erneuerungsfonds. Diese zwei Fonds würden durch die vorerwähnten Abgaben entstehen, und werden im Bericht als „Spinning re-equipment fund“, bzw. als „Weaving re-equipment fund“ bezeichnet. Ihre Verwaltung würde in den Händen eines „Equipment Board“, — „Ausrüstungsamt“, — liegen. Die vorangestellten Berechnungen weisen darauf hin, daß die Kapitalauslage sowohl in der Spinnerei als in der Weberei im Zusammenhang mit der technischen Erneuerung, bzw. den Abgaben um 30 bis 40% reduziert werden würde, wodurch die zukünftige Konkurrenzfähigkeit der Industrie bedeutend erhöht werden könnte. Letzten Endes würde diese Reduktion im Kapitalaufwand vom Publikum getragen werden, das die erhöhten Garn- bzw. Gewebepreise zu bezahlen haben würde.

— GB —

Aus Englands Textil- und Textilmaschinen-Industrie

(Fortsetzung)

MANCHESTER. Nach einer mehr als fünfstündigen Eisenbahnfahrt in einem reservierten Abteil 1. Klasse kam unsere kleine Reisegesellschaft am Sonntagabend, den 29. September, in Manchester an. Die Fahrt bot landschaftlich keine großen Reize. Schon bald nachdem London und seine industriellen Vorstädte hinter uns lagen, ging es meistens an großen Acker- und Zuckerrübenfeldern mit auffallend rotbrauner Erde, an weiten Wiesen mit weidenden Kuh- und Schafherden vorbei,

oder dann zwischen hohen Bahndämmen hindurch. Hin und wieder war auf hügeligem Gelände ein kleinerer Kiefern-, Buchen- oder Eichenwald zu sehen, während einiger Zeit neben der Bahn auch ein schiffbarer Fluß. Im allgemeinen aber weites, ebenes Land, da und dort mit aufgeschichteten Kornmieten, das in seiner Monotonie nur durch weit auseinander liegende Gehöfte und Siedelungen unterbrochen wurde. In der Grafschaft Stafford und der weiteren Umgebung von Manchester so-